



Projekttag
ZEICHEN DER ZEIT?
Demokratie auf dem Prüfstand

Unsere Leistungen für den Projekttag

- Die komplette Organisation der Veranstaltung
- Moderation der Veranstaltung durch einen Demokratiepädagogen
- Ausführliches Begleitmaterial für die beteiligten Fachlehrerinnen- und lehrer
- Präsentation der Filmepisoden „GG19 – 19 gute Gründe für die Demokratie“ (inkl. aller Aufführungsrechte)
- Bereitstellung der gesamten dazu notwendigen Technik, Auf- und Abbau durch unser Tourteam
- An- und Abreise samt aller notwendigen Transport-, Verpflegungs- und Übernachtungskosten
- Ggf. Suche nach lokalen Sponsoren oder Beantragung kommunaler Fördermittel
- Einladung von Gästen aus Politik, Verwaltung und Nicht-regierungsorganisationen

Empfehlungen

Das Filmprojekt „GG19“ wurde von zahlreichen Persönlichkeiten aus Politik und Gesellschaft unterstützt.

Hier ein Auszug der Unterstützer:

Brigitte Zypries

MdB, ehemalige Bundesministerin der Justiz, Schirmherrin „GG19“

Günter Grass

Schriftsteller

Prof. Dr. Paul Kirchhof

Bundesverfassungsrichter a. D.

Thomas Krüger

Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung

Prof. Dr. Jutta Limbach

ehemalige Präsidentin des Goethe-Instituts

Bernd Neumann

MdB, Staatsminister bei der Bundeskanzlerin und Bundesbeauftragter für Kultur und Medien

Claudia Roth

MdB, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages

Frank-Walter Steinmeier

MdB, Fraktionsvorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion

Hans-Christian Ströbele

MdB, B90/Die Grünen

Wolfgang Thierse

MdB, ehem. Vizepräsident des deutschen Bundestages

Roger Willemsen

Publizist

Schirmherrin des Schulprojektes

Prof. Dr. Gesine Schwan

„Das Befassen mit den Grundrechten in Form von Film, Diskussionen und Rollenspielen macht die Grundlage unseres gesellschaftlichen Miteinanders und die Wichtigkeit dessen erleb- und spürbar. Ich wünsche Ihnen einen Tag voller Erstaunen, Diskussionen und gelebter Demokratie.“



Kosten

Das Projekt „Zeichen der Zeit? – Demokratie auf dem Prüfstand“ wird gefördert mit Mitteln der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Für die Schulen betragen die Kosten daher nur EUR 250,- pro Schule für den gesamten Projekttag.

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG

Veranstalter

Die Multivision e. V.

Verein für Jugend- und Erwachsenenbildung e. V.
Friesenweg 4 · 22763 Hamburg
Fon: (040) 416 207-19 · Fax: (040) 416 207-17
www.multivision.info

die **MULTIVISION**

Der Film „GG19 – Ein guter Tag für die Demokratie“ ist eine Produktion der:



Projekttag
ZEICHEN DER ZEIT?
Demokratie auf dem Prüfstand

Motivation des Projektes

Seit 2007 tourt die Multivision mit dem unter der Schirmherrschaft von Frau Prof. Dr. Gesine Schwan stehendem Projekt „GG19 – Ein guter Tag für die Demokratie“ durch Deutschland. Mit zunehmender Tendenz stellen wir fest, dass die Selbstverständlichkeit von Grundrechten, von Freiheit und Selbstverwirklichung ansteigt. Die Grundrechte und ihre sich daraus ergebenden Rechte und Pflichten hingegen sind eher nicht bekannt. Hierbei handelt es sich nicht nur um einen Mangel an Allgemeinbildung, vielmehr ist die Basis unserer Demokratie immer weniger geschätzt. Das Bewusstsein, dass die in Anspruch genommenen Freiheiten keine Egoismen darstellen (dürfen), vielmehr Respekt, Akzeptanz und Toleranz in Ausgewogenheit die gesellschaftliche Stabilität garantieren, ist durchaus nicht selbstverständlich verankert.

Nicht zuletzt die aktuellen Debatten zur Migration, Fluchtthematik, „Willkommenskultur“, „Leitkultur“ und „Wertekatalog“ veranschaulichen, dass diese oft nicht mit der gesetzlichen Realität einhergehen.

Mit den Artikeln 16 und 16a des Grundgesetzes liegt ein klar definiertes Grundrecht vor, welches das Recht auf Asyl als Menschenrecht klar definiert. Doch wer gilt eigentlich als „politisch verfolgt“ im engsten Sinne?

Geschätzten 1,1 Millionen „Flüchtlingen“, welche im Jahr 2015 in Deutschland Zuflucht gesucht haben, stehen lediglich 480.000 zu bearbeitende Asylanträge gegenüber. Die Anerkennungsquote 2014 lag bei gerade einmal 1,8%. 26% wurden als Flüchtlinge gemäß der Genfer Flüchtlingskonvention anerkannt und weitere 6% genießen subsidiären Schutz bzw.

erhielten die Feststellung als „nicht abschiebbarer Antragsteller“. Dies macht deutlich, dass es gilt, diesen Dschungel der staatsrechtlich-juristischen Begrifflichkeiten zu durchforsten und zu verstehen.

Der Schutz von verfolgten Menschen ist ein Recht, welches seit Inkrafttreten des Grundgesetzes am 23. Mai 1949 hohes Ansehen (auch im Ausland) genoss. Viele Verfasser des Grundgesetzes definierten dieses als „Großzügigkeitsrecht“. Deutschland sollte aufgrund seiner Historie nicht nur nie wieder Menschen verfolgen, sondern Verfolgten anderer Länder Schutz und Heimat gewähren.

Waren die „Mütter und Väter“ des Grundgesetzes 1948 und 1949 im Stande, die Fluchtursachen und -bewegungen im Jetzt und Hier vorzusehen? Hätten sie anders gehandelt?

Wie wird Deutschland mit dieser Frage umgehen? Wie positionieren sich Gesellschaft, Politik und Wirtschaft?

Ist eine „Obergrenze“ notwendig, wenn ja, wer legt diese fest? Bedarf es hierzu einer Verfassungsänderung?

Wie definieren wir Integration, wenn wir sie doch ständig einfordern, sie aber ohne klare Definition zu großen Teilen als gescheitert betrachten?

Erlaubt sich ein Vergleich zwischen Flüchtenden und Fluchthelfern zu Zeiten der DDR/BRD-Geschichte mit den Flüchtlingen und Fluchthelfern des Jetzt?

„Zeichen der Zeit? – Demokratie auf dem Prüfstand“ behandelt in 2x150, bzw. 3x90 Minuten die wohl derzeit brisanteste gesellschaftspolitische Debatte.



Projekttag – Filmische Untermalung

Als Diskussionsgrundlage dienen uns einzelne Episoden aus dem Film „GG19 – 19 gute Gründe für die Demokratie“ des Berliner Filmproduzenten und Regisseurs Harald Siebler. Ein Film, der das Verhältnis von Bürgerinnen und Bürgern zu ihren Grundrechten thematisiert. Ein Film, der unterschiedliche Perspektiven eröffnet und diese zueinander in Beziehung setzt. Drama, Komödie und gleichermaßen Actionkino, geschaffen von über 1.000 Mitwirkenden in unterschiedlichster Herangehensweise an die Frage: „Was sind und was bedeuten die Grundrechte eigentlich?“

Ein Beispiel:

In der Episode, die den Artikel 16a – das Recht auf Asyl – thematisiert, geht es um das Schicksal von Aurelie, einer jungen Kongolesin. Sie lebt, nachdem ihr Asylantrag abgelehnt worden ist, illegal in Deutschland. Den Heiratsantrag ihres Freundes lehnt sie ab. Sie hat Angst, als eine Person dazustehen, die sich für ihr Aufenthaltsrecht prostituiert. In dieser Situation wird ihr Freund bei einem Verkehrsunfall schwer verletzt. Aurelie, vor das Dilemma gestellt, entweder zu fliehen oder den Freund zu retten, entscheidet sich für Letzteres. Prompt wird sie aufgegriffen und am Ende abgeschoben.

Ein Fall, der sich nach Recht und Gesetz so jederzeit abspielen kann und zugleich viel Diskussionsstoff bietet: Hätten die Akteure (Aurelie, ihr Freund, der Richter, die Polizei) auch anders handeln können, wer hatte dabei welche Interessen und welche Spielräume?

Projekttag – Konzeption

Ausgangspunkt für den Projekttag sind nicht nur die Episoden aus „GG19 – 19 gute Gründe für die Demokratie“. Vielmehr haben wir unterschiedlichste Akteure zu den Themen Flucht, Fluchtursachen, Integration, Migration interviewt und spiegeln die Meinungsvielfalt wider, welche nicht nur auf den verschiedenen Perspektiven, sondern vielmehr auch auf unterschiedlichen Werten, Egoismen und Bildungsquellen sowie Informationsquellen beruht.

Dabei verfolgen wir drei Ziele:

1. Wir sensibilisieren für das historische sowie zeitgenössische Privileg, in einem Staat zu leben, dessen Fundament einklagbare Grundrechte bilden und dessen Organe sich stets an diesen Grundrechten messen lassen müssen. Wir stellen zur Diskussion, ob diese Grundrechte speziell in Bezug auf

Artikel 16a GG (Asyl) zurecht erweitert und reformiert werden müssen oder ob das Fundament der Verfassung hierdurch ins Wanken zu geraten droht.

2. Wir arbeiten heraus, welche Rolle die Werthaltungen der Staatsbürgerinnen und Staatsbürger einnehmen und ob das kurzzeitige Aufkeimen von Herausforderungen und sich daraus entwickelnder Populismus die Verfassung tangieren darf. Ist der Staat ausreichend geschützt? Wie gehen wir mit in Umfragen und Statements auftauchenden Forderungen von Bürgerinnen und Bürgern, Parteien etc. um?
3. Wir bieten Reibungsfläche zu einer Auseinandersetzung, die Schülerinnen und Schüler einlädt, Positionen zu beziehen, dabei aber stets die Formulierung von begründeten Standpunkten einfordert.

Durch den Projekttag führt als Moderator ein erfahrener Demokratiepädagoge, der seine Rolle als schulexterner Experte jenseits der Bewertungsstrukturen nutzt. Er spielt den Advocatus Diaboli, lässt Erfahrungen in der Schülerschaft sichtbar werden und knüpft so an deren Erfahrungsschatz an. Er lässt mit Lust an der Auseinandersetzung und als konsequenter Demokrat auch Minderheitenmeinungen zur Geltung kommen. Somit versteht sich auch der Ablauf des Projekttagess als ein Beitrag zur Streitkultur, indem er Freude an der gesellschaftlichen Auseinandersetzung vermittelt.

Projekttag – Ablauf

In drei Doppelstunden (zeitliche Einteilung dem Stundenplan angepasst) werden Filmsequenzen vorgeführt und besprochen. Insbesondere von den Filmen zu Artikel 2 (Freiheit), Religionsfreiheit (Artikel 4) sowie Artikel 16a (Asyl) ausgehend, werden Fäden zu den aktuellen Diskussionen und den eigenen Erfahrungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler geknüpft. Kontroverse Standpunkte werden aufgezeigt und diskutiert. Auf diese Weise wird deutlich, dass das Wesen der Demokratie oftmals in der Uneindeutigkeit und in der Abwägung von Werten und Interessen besteht. Für diese intellektuelle Auseinandersetzung wirbt der Projekttag.

Besonderen Wert legen wir auf die historische Bedeutung und Begründung des vom Parlamentarischen Rat verfassten Grundgesetzes. Vorhandene Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler können dem Wissensstand entsprechend eingebaut und vertieft werden.

Abschließend möchten wir den Schülerinnen und Schülern unterschiedliche Akteure im demokratischen Staat konkret vorstellen, die Demokratie Gesicht zeigen lassen. Dazu laden wir Gäste mit jeweils regionalem Bezug ein. Um die unterschiedlichen Rollen im demokratischen System plastisch zu machen, laden wir neben Praktikerinnen und Praktikern aus Verwaltung und Politik ebenso Vertreterinnen und Vertreter von NGO's (Nichtregierungsorganisationen) ein. Auf diese Weise runden wir den Projekttag mit einer knapp 90minütigen Diskussion ab, um den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, eigene Positionen zu erproben und zu finden.

Nicht zuletzt werden wir von einem Zeitzeugen begleitet, welcher als politisch Verfolgter, bzw. aus privaten Gründen seinerzeit die Flucht von der DDR in die BRD wagte. Gibt es zwischen den Fluchtgeschichten von damals und heute Parallelen? Erlauben sich Vergleiche, wenn ja, was können wir aus Ihnen lernen? Was macht den Fluchthelfer von 1987 anders als den Schleuser von 2016?

Dadurch, dass der gesamte Projekttag mit einer großen Gruppe von Schülerinnen und Schülern am gleichen Tag und am gleichen Ort stattfindet, bündeln wir die Wahrnehmung der Schülerinnen und Schüler zu mehr als nur einem Event: wir schaffen die Möglichkeit für einen Diskurs, der als staatsbürgerlicher Lernprozess weit über den Tag und die Schulveranstaltung hinausreicht.

Projekttag – Vorbereitung

Zur Vorbereitung von „Zeichen der Zeit? – Demokratie auf dem Prüfstand“ stellen wir Unterlagen zur Verfügung, mit deren Hilfe sich ein Schülerinnen- und Schülerbeitrag zum Projekttag erarbeiten lässt. Die Beiträge reichen von empathischen Übungen bis hin zu komplexen Referaten und werden von den Schülerinnen und Schülern im Rahmen der Veranstaltung präsentiert. Unser Moderator unterstützt die Präsentation und ergänzt sie gegebenenfalls.

Veranstaltungsraum

Benötigt wird ein verdunkelbarer Saal für ca. 250 Personen (z. B. Aula, Theaterraum etc.). Unsere Großbildleinwand ist 7 x 4 m bzw. 5,2 x 3 m groß (Breite x Höhe), der Saal sollte deshalb ca. 5 m (min. 3,5 m) hoch sein. Der Projektionsabstand beträgt mindestens 12 m, optimal sind 20 bis 24 m. Sollten Sie über keinen eigenen Raum verfügen, helfen wir Ihnen gerne bei der Suche nach einem geeigneten externen Raum.

Zielgruppe

Der Projekttag „Zeichen der Zeit? – Demokratie auf dem Prüfstand“ ist konzipiert für Schülerinnen und Schüler ab der 9. Jahrgangsstufe und aufwärts.

Organisation - Zeitrahmen

1. Schulinterne Organisation

Das Projekt sollte zunächst von der Schulleitung geprüft und dann mit den Kolleginnen und Kollegen der unterschiedlichen Fachbereiche besprochen werden. So lässt sich klären, für welche Jahrgänge das Projekt prinzipiell von Interesse ist, wo die Einbindung in welche Fächer gegeben ist. Zusätzlich werden die Weichen für Art und Umfang der Schülerinnen- und Schülerbeiträge gestellt.

2. Material

Für die Vor- und Nachbereitung im Unterricht stellen wir Unterlagen für die teilnehmenden Lehrkräfte zur Verfügung. Diese Vorbereitungsmaterialien gehen den Schulen als CD zu. Es besteht auch die Möglichkeit einer Schülerpräsentation während der Veranstaltung. Förderbedingt ist ein Nachbereitungsbogen von jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer auszufüllen.

3. Besuch des Projekttagess

Die Veranstaltung dauert drei Doppelstunden (plus Pausen). In dieser Zeit werden Filmepisoden gezeigt und auf lebendige und anschauliche Weise zur Diskussion gestellt.

4. Nachbereitung

Mit dem Projekttag „Zeichen der Zeit? – Demokratie auf dem Prüfstand“ werden unter anderem die Grundrechte auf lebendige und anschauliche Weise gezeigt und zur Diskussion gestellt. Diese sollten im weiteren Fachunterricht aufgegriffen und vertieft werden. Die Projektunterlagen bieten dazu eine sinnvolle Unterstützung.

